

Frischer Wind für die Kulturwoche

Raus aus dem Schatten des Uni-Open-Air: Kooperation mit der Universität der Künste soll Programm aufwerten

BAYREUTH

Von Maximilliane Rüggeberg

Christoph Engelke hat seit einigen Wochen kaum noch einen ruhigen Moment. Wenn der 21-jährige Student nicht gerade in einer Vorlesung sitzt, telefoniert er mit der Verwaltung, spricht Hotelbuchungen ab oder spricht mit Journalisten. Die Campus-Cultur-Woche steht an, und Engelke steckt bis zum Hals in den Vorbereitungen. Es ist mehr Arbeit als in den Jahren zuvor, denn: Dieses Mal soll alles anders werden.

„Wir werden die Kulturwoche wesentlich größer aufziehen“, sagt Engelke, der Mitglied im Studierendenparlament und im Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit ist. „Die letzten Jahre hat das Orchester der Uni ein Konzert gegeben, die Big Band auch – und das war's.“

Die Kulturwoche habe stets im Schatten des Uni-Open-Air gestanden, das immer kurz danach folgte. „Deshalb haben wir zum ersten Mal ei-

ne Partner-Uni mit ins Boot geholt, die Universität der Künste Berlin, externe Künstler verpflichtet und erstmals eine Fotoausstellung dabei“, sagt Engelke.

Ein Auftritt der UdK-A-capella-Band wird mit im Programm sein, ebenso eine musikalische Lesung der UdK-Musicalstudenten. „Darauf freue ich mich schon“, sagt Engelke. Es sei ganz einfach gewesen, die Universität der Künste für das Projekt zu gewinnen. „Ich hab angerufen, das Konzept vorgestellt – und Begeisterung ausgelöst.“

Während der 21-Jährige spricht, eilt er durch das Foyer des RW-Gebäudes. Zeit für ein ruhiges Gespräch hat er nicht. Schließlich wartet bereits der Bamberger Fotograf Steven P. Carnarius am anderen Ausgang. Ein letztes Mal will Engelke mit ihm den Aufbau der Fotoausstellung besprechen, bevor es dann am Montag losgeht. Mannshöhe Porträtbilder sollen im

Foyer des RW-Gebäudes zu sehen sein. Außerdem will Carnarius ein „lebendes Porträt“ zeigen. „Auf einer großen Leinwand sieht man ein Video von meiner Muse. Auf den ersten Blick scheint es wie ein großes Porträt, weil sie sich kaum bewegt, aber wer länger hinschaut, sieht, dass sie mal die Augen schließt oder sich die Haare bewegen.“ Für die Installation muss noch ein Beamer besorgt werden. Außer-

dem muss mit einem Sicherheitsingenieur geklärt werden, wie man die Fluchtwege am besten frei hält.

**„Meine Mails kommen immer nachts.“
Christoph Engelke (21), organisiert die Kulturwoche**

Um all das wird sich Christoph Engelke kümmern. Das schwarze Notizbuch in seiner Hand quillt fast über, Zettel ragen kreuz und quer heraus. Die Vorbereitungen sind eine große Bürde für den 21-Jährigen, der die Kulturwoche das erste Mal organisiert. „Naja, um das meiste kümmere ich mich spätabends, weil ich vorher Uni hab.“ Grinsend schaut

er zu Carnarius hinüber. „Meine Mails kommen eigentlich immer nachts, oder, Steven?“

Das gesamte Konzept der Kulturwoche umzukrempeln, sei schon ein Wagnis gewesen. „Ich hatte Bammel, ob das alles so klappt, aber ich hatte ja immer die Unterstützung vom Studierendenparlament – von daher hab ich einfach in die Sache vertraut“, sagt Engelke. Sein Ziel sei es, durch das neue Konzept auch Menschen aus der Stadt an die Uni zu locken.

„Der Campus steht immer so alleine da. Wir haben unser eigenes Reisebüro, unsere eigene Druckerei, wir müssen eigentlich gar nicht in die Stadt. Deshalb wollen wir die Menschen hier einfach mal wieder zusammenbringen.“

INFO: Die „Campus-Cultur-Woche“ läuft vom 13. bis zum 17. Mai. Das Programm und weitere Infos findet man unter <http://www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de/de/Campus-Kultur/CampusCulturWoche-2013/>



Noch ist es leer im Foyer des RW-Gebäudes an der Uni Bayreuth. Ab Montag sollen dort die Porträtbilder des Bamberger Fotografen Steven P. Carnarius (rechts) hängen. Christoph Engelke (links), Mitglied im Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, hilft bei den Vorbereitungen.

Foto: Wittek